Viel Liebe in der Luft

Die britische Soulsängerin Joss Stone liefert bei der „Bühne unter Sternen“ auf Burg Nideggen einen emotionalen Auftritt.

VON CHRISTIAN REIN

Gefühlvoll: Soulsängerin Joss Stone bei der „Bühne unter Sternen“ auf Burg Nideggen.

FOTOS: JANNIS SCHENKER

NIDEGGEN Den Weg zurück auf die Bühne findet Joss Stone dann doch mit erstaunlicher Eleganz. Immerhin ist sie im siebten oder achten Monat schwanger (so genau kann sie das im Moment selbst nicht sagen, da müsste sie erst nachrechnen) und hat einen ordentlichen Kugelbauch. „Noch vor ein paar Monaten wäre ich da einfach wieder raufgehüpft“, sagt die 35-Jährige mit einem breiten Lachen. Nun helfen ihr vier Gentlemen, die rund anderthalb Höhenmeter zu bewältigen.

Rund 1800 Zuschauer

Zuvor hatte die britische Soulsängerin zum Finale ihres fulminanten Auftritts am Mittwochabend vor rund 1800 Zuschauern bei der „Bühne unter Sternen“ auf Burg Nideggen, der coronabedingt mit zweieinhalbjähriger Verspätung endlich stattfinden kann, die Nähe des Publikums gesucht. Auf deutlich bequemerem Weg war sie außen um die Bühne herum bis runter an die ersten Zuschauerreihen gegangen, um mit den Fans ihren Klassiker „Right To Be Wrong“ aus dem Album „Mind Body & Soul“ (2004) zu singen. Da werden Köpfe zusammengesteckt und Händchen gehalten, ganz so, als hätte es die Pandemie nie gegeben – ein Star zum Anfassen. Es ist der emotionale Höhepunkt eines Auftritts, bei dem ohnehin ganz viel Liebe in der Luft liegt.

Von allen Künstlerinnen und Künstlern, die in diesem Jahr in der Region auftreten, ist Joss Stone wohl diejenige mit dem größten internationalen Renommée. Sie trat Anfang der 2000er Jahre fast zeitgleich mit der nur vier Jahre älteren Amy Winehouse in Erscheinung. Auch wenn Stone nie den Kultstatus ihrer 2011 gestorbenen Kollegin erreichte (sie leistete sich allerdings auch weniger Skandale), verbindet die beiden eine ganze Menge. Zwar wird Winehouse oft zugeschrieben, Auslöserin eines (Northern-)Soul-Revivals gewesen zu sein, doch Stone hatte vor allem mit ihren frühen Alben mindestens genauso großen Anteil daran.

Mit ihren außergewöhnlichen, markanten Stimmen decken Winehouse und Stone ausgehend vom Soul der 60er und 70er Jahre ein breites Spektrum ab. Ihr Sound ist nie einfach nur retro, auch wenn er viele klassische Elemente beinhaltet, sondern baut ganz spielerisch Brücken zu Pop, HipHop oder Reggae – in die Gegenwart also. Veranstalter Christian Mourad nennt Stone in seiner Begrüßung also nicht ganz zu Unrecht „eine der größten Stimmen ihrer Generation“.

Ganz nah dran am Publikum: Joss Stone singt mit ihren Fans.

Romantische Stimmung

„Ganz entzückend“ findet Stone die Burg am Nordrand der Eifel, die sich nach dem Regen am Vormittag auch in angemessen romantischer Stimmung präsentiert. Tatsächlich soll sich Anna von Kleve (1515-1557) mal dort aufgehalten haben, die spätere Ehefrau des englischen Königs Heinrich VIII. Ausgerechnet die Anna von Kleve, die Joss Stone in der Fernsehserie „The Tudors“ (dritte Staffel, 2009) verkörpert hat. Ein Zufall, natürlich. Und doch darf sich Stone vielleicht auch deshalb ein wenig zu Hause fühlen.

Obwohl erst im Frühjahr ihr aktuelles, achtes Album „Never Forget My Love“ erschienen ist, entstammt der größte Teil der insgesamt 16 Stücke, die sie auf Burg Nideggen präsentiert, ihren frühen Alben. „The Chokin‘ Kind“ und „Super Duper Love“ sind dabei – von ihrem Debüt „The Soul Sessions“, das 2003 veröffentlicht wurde. Da war Joss Stone gerade erst 16 Jahre alt. „Tell me What We're Gonna Do Now“ von ihrem „Introducing“-Album (2007) überführt sie gekonnt in Bob Marleys „Turn The Lights Down Low“ und baut die Reggae-Bezüge in „Harrys Symphony“ aus „Water For Your Soul“ (2015) weiter aus, zu dem sie ihr jüngerer Bruder Harry inspiriert habe. Mit „Don‘t Cha Wanna Ride“ vom Album „Mind Body & Soul“ und ihrer Coverversion des House-Klassikers „You Got The Love“ von The Source und Candi Staton bringt Stone das Publikum zum Tanzen.

Herausragende Band

Verlassen kann sich die Sängerin auf eine herausragende sechsköpfige Band, zu der neben der klassischen Besetzung mit Gitarre, Bass und Schlagzeug auch ein Keyboarder, ein Saxofonist und ein Trompeter gehören. Dass sie mehr sind als nur Begleitung, zeigen sie etwa in dem Stück „Music“ vom „Introducing“-Album mit einem filigranen Soli-Dialog zwischen Gitarre und Bass oder gekonnten Bläser-Einlagen. Die beiden dauertanzenden Background-Sängerinnen geben Stone ebenfalls Rückhalt. Erst vor Kurzem hat Joss Stone in einem Interview recht offen über eine Fehlgeburt gesprochen, die sie erleiden musste. Ein Schicksalsschlag, den man der quasi ständig grinsenden, lachenden und scherzenden Sängerin nicht anmerkt. Sie freut sich sehr auf ihr zweites Kind, das kann man sehen. Und sie ist dankbar, wie sie mehrfach betont. Zum Ausdruck kommt das auch in der Ballade „You're My Girl“, einem der wenigen Songs aus ihrem aktuellen Album. Als sie mit ihrer ersten Tochter Violet schwanger gewesen sei, habe sie über ihre enge Verbindung zu ihrer eigenen Mutter nachgedacht, überhaupt über die Verbindung zwischen und die Solidarität unter Frauen. Diesen Bund wollte sie Violet mit dem Song versichern. Die Kleine, die das Konzert am Bühnenrand verfolgt, darf prompt ein Wort ins Mikro quaken. Herzzerreißend.

Als die vier Gentlemen Joss Stone wieder zurück auf die Bühne geholfen haben, bleibt der Sängerin nur noch, sich zu verabschieden. Den Strauß Sonnenblumen, den sie sonst – so darf man vermuten – an ihre Mitmusiker verteilt hätte, spendet sie heute dem Publikum. Ja, es liegt viel Liebe in der Luft.